

# bpv-Gespräch

Freitag, 22. Januar '93 15.30 - 18.30 Uhr

Anwesend: H. Rupp, H. Ratsch, H. Schmidt, H. Mooser  
Oliver Manger, Fedon Moog, Bernd Teufel, Florian Meyer, Martina Jüttner,  
Anatol Preissler, Astrid Kusser, Carsten Hoppe, Otto-Florian Müller, Peter  
Müller, Volker Bretschneider, Sabine Reiter

Tagesordnung:

1. GSO-Änderungen
2. Sparmaßnahmen
3. Hochschuleingangsprüfung
4. Vorfahrtsregelung
5. Stundentafelkürzung
6. Zentralabitur
7. Lehrplan
8. Ferienregelung
9. Uni - Studienprobleme
10. Zusammenarbeit
11. nächstes Treffen

Herr Rupp stellt kurz seine Meinung zu TOP 1-3 dar:

zu TOP 1: Die Vorfahrtsregelung der Kernfächer in der Kollegstufe ist in seinen Augen nicht praktikabel und wird auch nicht von langer Dauer sein.  
Die Absenkung der Höchstalters am Gymnasium wird viele Klagen zur Folge haben, die dann durch ein Rechtsurteil (meistens zu Gunsten des Schülers) entschieden werden müssen.

zu TOP 2: In den nächsten zwei Jahren sollen die Klassen- und Kursstärken nicht erhöht werden, da zur Zeit die äußerste Grenze erreicht ist. Andere Bundesländer behelfen sich bei diesem Punkt mit Arbeitszeiterhöhung oder Stundentafelkürzung, jedoch hält Herr Rupp dies nicht für sinnvoll.  
Bei einer Stundentafelkürzung werden auf keinen Fall die Leistungskurse auf fünf Wochenstunden gekürzt, sondern allenfalls in der 6. Klasse die sechste Fremdsprachenstunde.

zu TOP 3: Herr Rupp lehnt eine Einführung der Hochschuleingangsprüfung ab, da immer die abgebende Schule entscheiden sollte, nicht die neue Schule (hier: Hochschule), welche eine punktuelle Prüfung abhalten müßte, was eine Elitisierung des Hochschulwesens zur Folge hätte.  
Herr Rupp merkt an, daß eine Verkürzung des Gymnasiums ein Einstieg in ein völlig anderes Schul- und Bildungssystem wäre.

zu TOP 4: Der bpv spricht sich ebenfalls gegen die Vorfahrtsregelung der Kernfächer in der Kollegstufe aus, da an vielen Schulen beliebte Kurse nicht mehr zustande kommen, und in einzelnen Fächern dadurch zu große Kurse entstehen.  
Außerdem wird die Wahlmöglichkeit erheblich eingeschränkt.

- zu TOP 5: Der bpv lehnt eine Stundentafelkürzung ab, hat aber eine sogenannte "Schmerzskala" aufgestellt, falls gekürzt werden muß:
1. sechste Fremdsprachenstunde in der 6. Klasse
  2. differenzierter Sport
  3. 6-stündige Fächer in der 5. Klasse  
5-stündige Fächer in der 11. Klasse
- (Die Kollegstufe soll nicht angegriffen werden.)  
Herr Schmidt bemerkt am Rande, daß hier vielleicht eine "versteckte Schulzeitverkürzung durch Stundentafelkürzung" zu vermuten ist.
- zu TOP 6: Der bpv unterstützt die Forderung nach einem Zentralabitur in den einzelnen Bundesländern.
- zu TOP 7: Laut Herrn Ratsch ist es kein Wunder, daß Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung des neuen Lehrplans auftreten, denn es sind sogar wie keine Bücher dazu vorhanden.
- zu TOP 8: Der bpv stimmt dem Wunsch einer Woche Allerheiligenferien zu.
- zu TOP 9: Die Universitäten fordern mehr Allgemeinwissen, sowie ein Drei-Fächer-Abitur.  
Der bpv möchte sich um "Studienabbrecherstatistiken" bemühen, die bundesweit klären sollten, welche Rolle z. B. die Wahl eines Leistungskurses oder ein Zwischenstudium beim Studienverlauf spielt.  
Die Einführung von Studiengebühren lehnte der bpv ab.
- zu TOP 10: Zukünftig sollen Presseerklärungen, Resolutionen, etc. gegenseitig regelmäßig ausgetauscht werden (Ansprechpartner: bpv - H. Ratsch; LSV - Fedon Moog).  
Die bpv-Zeitschriften werden den BSSPs persönlich zugeschickt.
- zu TOP 11: Das nächste Gespräch wird auf Freitag, den 25. Juni '93 gelegt.